Cantharellus crispus Fries — *Cycledum truncatulum* Waltr. — *Cytispora leucosperma* Fries — *Diderma contortum* Hoffm. — *Fusarium lateritium* Nees — *Hydnum cirrhatum* Fries, *fagineum* Fries, *imbricatum* Fries — *Isaria glauca* Dittm. — *Melanconium stromaticum* Corda — *Mucor Hydrophora* Tode, *minus* Link — *Peziza aurella* Pers., *disciformis* Fries, *Fraxini* Schw., *tumida* Pers. — *Physarum bullatum* Dittm., *psittacarum* Dittm. — *Polyporus Neesi* Fries, *nitidus* Fries — *Radulum ferrugineum* Fries, *laetum* Fries — *Sphaeria ambiens* Pers., *coccinea*. Spielart mit blassen eiförmigen Peritheciën. Nees, *faginea* b *turgida* Pers., *melanograma* Pers., *quaternata* Pers., *rufa* Pers., *sphinctrina* Fries, *turgida* Pers., *verrucaeformis* Ehrb. — *Sphaeronema conicum* Fries — *Thelephora collinulata* Hoffm., *fallax* Pers., *hirsuta* d *ramealis*, *hydroidea* Pers., *nigrescens* Schrad., *quercina* Pers. — *Tremella albida* Huds., *atra* Müller, *intumescens* Smith., *mesenterica* β *disciformis* Fries.

An Aesten unter der Oberhaut: *Sphaeria quaternata* Pers. — *Thelephora hydroidea* Pers.

(Fortsetzung.)

M i s c e l l e n.

Der vor Kurzem erschienene XXVIII. Band der Memoires de l'Academie royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique zu Brüssel enthält folgende sehr beachtenswerthe Abhandlungen aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften: 1. Abhandlung über die periodischen und nicht periodischen Veränderungen in der Temperatur, nach den während eines Zeitraumes von 20 Jahren auf der königl. Sternwarte zu Brüssel gemachten Beobachtungen von A. J. L. Quetelet. 2. Untersuchungen über die Crinoiden des Kohlenterrains Belgiens von L. de Koninck und H. Le Hon (mit 7 Tafeln Abbildungen). 3. Nachricht von einer neuen Crinoiden-Gattung aus dem Kohlenterrain Englands, von L. de Koninck (mit 1 Tafel Abbildungen) 4. Abhandlung über einen besondern Fall von Aequiliber der Flüssigkeiten, von F. Duprez (mit 1 Tafel Abbildungen). S. Vermischte Beobachtungen über periodische Erscheinungen, u. z. in Bezug auf Meteorologie und Erdmagnetismus, ferner im Gebiete der Botanik und Zoologie, von Quetelet, F. Duprez, A. de Hoon, van der Berghen, Phocas Lejeune, F. Bertrand, Castel-Henry, v. Martius, Hess u. A. — Wir werden auf diese ausgezeichneten Memoiren zurückkommen.

Weitenweber.

* * *

Der um seine Wissenschaft hochverdiente Geolog, Johann von Char-

pentier, geboren zu Freiberg in Sachsen am 7. December 1786, ist, nachdem er durch volle 42 Jahre die Stelle eines Salinendirectors zu Bex im Canton Waadt bekleidet hatte, am 12. September l. J. in Devens gestorben.

*
*
*

Unstreitig hat sich die dem gelehrten Europa wegen ihrer Munificenz und Liberalität rühmlich bekannte Smithsonian Institution zu Washington, dadurch ein Verdienst von unschätzbarem Werthe erworben, dass sie — den letzten Willen ihres edlen Stifters in würdiger Weise erfüllend -- als uneigennützigem Vermittlerin der literarischen Verbindung zwischen den Vereinigten Staaten Nordamerikas und Europa auftritt. Es kann hier nicht der Ort sein, die höchst umfassende Thätigkeit dieses in seiner Art einzigen Institutes weiter aus einander zu setzen. Nur so viel sei bemerkt, dass die Gesamtsumme der verschiedenen gelehrten Anstalten in allen Ländern Europas, mit welchen die Smithsonian Institution gegenwärtig in directem Verkehr steht, sich auf nicht weniger als 390 belauft, an welche bei der soeben (im J. 1855) stattgefundenen sechsten Sendung unter Andern wiederum 2252 Packete mit meistens sehr werthvollen Werken (4543 Bänden) zur geschenkweisen Vertheilung kommen. Nebst dem vielseitig eingeleiteten und von dort aus durchgeführten Tauschverkehre zwischen den gelehrten Vereinen in beiden Hemisphären, entspricht aber das genaunte literarische Institut seinem so fördernden Zwecke der sichern und schnellern Wechselbeziehung namentlich noch durch die höchst dankenswerthe Einrichtung, dass dasselbe die Kosten für die Beförderung von rein wissenschaftlichen Sendungen aller Art an sämtliche gelehrte Anstalten oder einzelne Gelehrte der Vereinigten Staaten trägt, wenn diese Sendungen ihrem, mit der Leitung der Geschäfte für Centraleuropa beauftragten Beamten, Hrn. Dr. Felix Flügel in Leipzig, unverstegelt (franco Leipzig) und mit genauer und richtiger Adresse versehen, zugestellt werden. Die Kosten für die Beförderung aller solchen rein wissenschaftlichen Sendungen von Washington bis Leipzig deckt die Smithsonian Institution ebenfalls. — Schliesslich wollen wir nur noch des von diesem Institut herausgegebenen, insbesondere für die Naturwissenschaft sehr wichtigen Werkes: „Smithsonian Contributions to Knowledge“ erwähnen, von welchen so eben der VII. Band (City of Washington 1855 in gr. 4to.) herausgekommen und auch in Prag angelangt ist. Er enthält nebst der Einleitung 1. Account of a Tornado near New Harmony, Ind. 30. April 1852, by John Chappell Smith. 2. Notes on New Species and Localities of Mikroskopical Organismes, by J. W. Bailey. 3. The Antiquities of Wisconsin, as surveyed and described by J. A. Lapham. 4. A Memoir on the extinct Sloth Tribe of North America, by Joseph Leidy. Sämmtliche Abhandlungen sind mit zahlreichen Illustrationen auf 16 Tafeln versehen, und haben auch für unsere Fachgelehrten bedeutende Wichtigkeit. Als Anhang ist ein Ver-

zeichniss der Gesellschaftsschriften und Journale, die sich in der Bibliothek der Smithsonian Institution befinden, mitgetheilt; darunter findet man unter „Prag“ auch die Schriften unserer kön. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, ferner die des böhmischen Museums, der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft, so wie die Zeitschrift unseres naturhistorischen Vereines Lotos.

Weitenweber.

* * *

*

Oolithischen Kalksteinen begegnet man zwar in allen Formationen, aber in sehr verschiedener Menge. Sehr entwickelt findet man sie besonders in den Tertiärgebilden, z. B. dem Leitherkalke Ungarns, Oesterreichs und Mährens u. s. w. und in den verschiedenen Gliedern der Juraformationen. Während anderer Erdepochen haben sie sich bei weitem seltener gebildet, in manchen sogar sehr selten. So z. B. in der Kreideformation, in der man sie nur im Neocan der Krim, in Frankreich, so wie in den Kreidegebilden von Neu-Jersey kennt. Eben so treten sie im Muschelkalk und bunten Sandstein nur vereinzelt auf. Im Zechstein erscheinen Rogensteine hin und wieder, im Kohlenkalksteine ist die oolithische Structur ebenfalls nur selten z. B. bei Bristol und Tortworth in England, im Becken von Moskau, bei Ratingen in Rheinpreussen u. s. f. Auch in älteren Devonschen und silurischen Schichten fehlen sie nicht, wie auf der Insel Gothland, wo sie mitunter den jurasischen vollkommen ähneln; in den Malvernells bei Christiania, in den unteren Silurgebilden Nordamerikas u. a. O. In der böhmischen Silurformation waren sie bisher unbekannt, erst in der neuesten Zeit wurden sie in ihrem Bereiche entdeckt, aber nicht anstehend, sondern nur in isolirten Blöcken, welche man im Schneckengebirge bei Příbram zerstreut findet. Ein Handstück davon verdanke ich der gütigen Mittheilung des Hrn. Directors der Příbrämer Bergakademie, Bergrathes Grimm. Es ist ein dunkelgrauer sehr feinkörniger Kalk, in dem zahlreiche stellenweise dicht gedrängte oolithische Körner dichten Kalksteins von derselben Farbe inne liegen, von der Grösse eines Haufkorns bis zu jener einer Erbse, bald regelmässig rund oder elliptisch, bald aber auch mehr weniger niedergedrückt oder regellos verdrückt. Ihre Structur tritt besonders an der Oberfläche der Blöcke, wo die Verwitterung schon thätig war, hervor. Dann zerfallen die Körner in concentrisch sich umschliessende lichter grau gefärbte Schalen, in deren Mitte sich noch ein fester dunkler Kern befindet. Von einer faserigen Zusammenetzung der einzelnen Schalen ist jedoch nichts wahrzunehmen. Die regelmässige Gestalt vieler dieser Körner macht unwillkürlich den Gedanken an organische Formen, z. B. Foraminiferen, rege. Die mikroskopische Untersuchung dünner Schliffe lässt jedoch keine Spur organischer Structur entdecken und setzt es daher ausser Zweifel, dass man es nur mit einem oolithischen Kalksteine zu thun habe.

Prof. Reuss.

Am 24. November d. J. verlor unser Verein durch den Todesfall des p. Octavian Teuffl, Prof. der Physik und Naturgeschichte am Prager neustädter Gymnasium, eines der achtungswürdigsten Mitglieder. Geboren im J. 1809 zu Pärtingen an der böhmisch-sächsischen Gränze, trat er 1826 als Sohn eines Lehrer's aus Vorliebe für denselben Beruf in den Piaristenorden. Nachdem er sich durch die höheren Studien zu Nikolshurg in Mähren und dann an der Prager Universität hinreichend vorbereitet: wurde er zunächst durch 11 Jahre als Lehrer an den unteren Real- und Gymnasialclassen mit Auszeichnung verwendet. Aber schon damals hatte er seinen Blick dem Studium der Physik mit Vorliebe zugewendet. Unter der Leitung eines trefflichen Veterans in diesem Fache, nämlich des Hrn. Dr. Florus Staschek, bildete er sich zu Leitomischl in der Art heran, dass er nicht nur an der Wiener Universität eine strengere Prüfung aus diesem Gegenstande rühmlich bestand, sondern auch im J. 1845 die Lehrkanzel der Physik an der Leitomischler philosoph. Anstalt übernehmen konnte und diesen Posten nach dem oberrühmlichst bekannten Vorgänger bis zum J. 1848 mit Ehren versah, womit er 1849 noch den Vortrag der Naturgeschichte verband. Hierauf wegen seiner Lehrtüchtigkeit an das Prager neustädter Gymnasium für beide Fächer berufen wirkte er daselbst vom J. 1850 — 1855 mit unermüdetem Eifer im Kreise der Jugend. Männer vom Fache, wie der ael. Professor Petrina, dann die hohe Statthalterei, unser Verein wussten seine stille Wirksamkeit nach Verdienst zu würdigen. War er auch durch die grössere Anzahl der Lehrstunden gehindert, gelehrte Aufsätze und literarische Producte zu liefern: so wirkte er desto mehr praktisch durch seine eben so fassliche als gründliche Vortragsweise, durch den ihm eigenthümlichen Humor, durch seinen ehrenhaften Charakter für die Zwecke unseres Vereines hauptsächlich hin auf Anregung des Sinnes der Jugend für das naturhistorische Studium. Wie innig die Realisirung dieser Absichten mit seinem Lebenskerne verwachsen war, dafür spricht sein Ende. War nämlich der Ausbruch seiner Krankheit — in ihrem Beginne am 14. November d. J. ein Darmkatarrh, wozu sich nachher der Cholera-Typhus gesellte — bloss in Folge seines Berufseifers herbeigeführt: so beschäftigte selbst noch in jenen Augenblicken, wo jede Täuschung zerrinnt, seinen Geist neben den höchsten Ideen eines sterbenden Christen — nur noch die Sorge um die studirende Jugend, und deren naturhistorischer Unterricht war sein letzter Gedanke.

D.

An meine Pflanzentauschanstalt können aus den Buchstaben J. K. L. bis Ende April 1856 alle Arten und Varietäten bis zu 40 Exemplaren eingeliefert werden, nur nicht *Julia oculus Christi* L. (Göttweich Widerspach) und *Lycopus europaeus*. Die 20. Priorität mit 108 spec. hat Hr. Studiosus Fischel. Eine Sendung mit Pflanzen aus Griechenland ist angesagt, die allerdings nur an jene gelangen kann, welche gleich beim Beginn des J. 1856 eine Priorität haben werden.

P. M. Opiz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 262-265](#)